



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die interessantesten Chörlein an Nürnberg's mittelalterlichen Gebäuden

Mayer, Friedrich

Nürnberg, [1847]

11. 12. Die Chörlein am Hause S. Nr. 631. der unteren Söldnergasse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98069)

sehen. Durch den Anstrich, den die Kirche leider erhalten hat, sind auch die Umriss der Verzierungen an dem Chörchen, die ausserdem sehr gut erhalten wären, unbestimmter und unreiner geworden.



10. Die Chörlein am Glosnerischen Hause L. Nr. 306. in der Adlerstrasse.

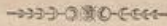
Dieses Privathaus ist im Jahre 1600 erbaut, und es lässt sich daran ganz unzweifelhaft erkennen, wie weit man im siebzehnten Jahrhundert von der Reinheit des Baustyls sich geflissentlich entfernte und verschiedene Style confundirte. Zwischen gothische und byzantinische Motive drängt sich an diesem nichts desto weniger den Blick fesselnden Hause schon recht breit das sogenannte Zopfge hinein, das namentlich am Portale und an den drei übereinanderstehenden Chörlein bemerkt werden kann. Die drei Chörlein haben zwar noch gute gothische Verzierungen an den Flächen unter den Fenstern, allein die übrigen Formstellungen, das Auswählen von Säulchen, welche im Dreiecke auslaufende Giebelchen tragen u. dgl., gehören jener Periode, die mit dem Mittelalter in keiner Gemeinschaft mehr stehen wollte und für ihre Bauten den prunkvollen Namen „Renaissance-Styl“ wählte.



11. 12. Die Chörlein am Hause S. Nr. 631. der unteren Söldnergasse.

Einigermassen bauverwandt mit dem Hause L. Nr. 306 der Adlerstrasse möchte das im Jahre 1590, also zehn Jahre früher erbaute Privathaus in der unteren Söldnergasse genannt werden dürfen, wenn auch an letzterem das „Zopfge“ eine noch untergeordnete Rolle spielt. Auf der dem Panierplatze zugekehrten Seite mit dem aufsteigenden, durch dünne Säulen ge-

schmückten Giebel befinden sich drei übereinander stehende Chörlein, deren jedes drei Fensterstücke enthält. Unter allen diesen Fenstern sind die Wandflächen mit der gothischen Ornamentik entnommenen Zierathen versehen, welche einen wohlthuenden Wechsel ihrer Formen bieten. Das unterste dieser drei Chörlein ruht mit seinen Gesimsen auf einem einfachen Pfeiler. Das vierte Chörlein dieses Hauses gegen die untere Söldnergasse befindet sich dicht unter dem Erker des Daches, und blickt noch so ziemlich ausdrucksvoll in's Gothische hinein, wenn es demselben auch nicht mehr in allen seinen Theilen angehört; es ziehen sich auch noch ausser den gothischen Verzierungen unter den Fenstern, dergleichen über denselben hin, und zwar solche, die den besseren Mustern des Mittelalters nachgebildet sind.



13. Das Chörlein an dem Hause S. Nr. 733. der Paniergasse.

Dieses Haus liegt in dem Theile der Stadt, der füglich für den ältesten Nürnberg's gelten darf, und obwohl mannichfache Veränderungen darin vorgenommen worden sind, so zeigen doch viele Ueberreste, vermauerte Thüren und Fenster mit Spitzbogen, mit Eisen beschlagene Thürflügel, eichenes Bretter- und Balkenwerk, namentlich starke gothisch geformte hölzerne Pfosten, Kreuzgewölbe, Kachelöfen und das Fachwerk der oberen Etagen, so wie andere Merkmale, dass dieses gegenwärtig aus drei Häusern bestehende Gebäude auch zu den ältesten der Stadt gehört. Auf den jetzigen Besitzer ging es von mehreren Patrizierfamilien, welche gemeinschaftliche Ansprüche darauf hatten, durch Kauf über. Das eine noch vorhandene Chörlein, (ein zweites wurde abgebrochen) weist sehr einfache gothische Formen auf, die über den Fenstern der Vorderseite eine der Zeit ihrer Entstehung sehr entsprechende Zeichnung enthalten.

